



LIEBE MISSIONSFREUNDE!

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang...

Psalm 121,8

Um 17:30 Uhr kommen wir von der Spielwiese vor unserem Haus zurück. Es ist Sonntag Abend und Zeit zum Abendessen. Wir sind ganz erstaunt, als wir **Nathanael** in der Küche beim Kochen antreffen. Er hat sein handgeschriebenes Rezeptbuch aufgeschlagen und das Essen steht bereits auf dem Tisch: Ein großer Topf Reis, genug für mindestens drei Mahlzeiten J und dazu Gurken, Tomaten und Rote Beete Salat. Vor ein paar Tagen plante Katrin, mit ihm als Wiederholung eine Hackfleischsoße zu machen. Das Rezept hatte er schon ins Heft geschrieben und sie sagte ihm, er solle schon mal alles bereit machen. Als sie nach einer Weile aus dem Büro kam, um mit ihm anzufangen, war er schon mittendrin. Das hätten wir ihm nicht zugetraut und wir waren richtig stolz auf unseren großen Sohn.

Tja, das ist der Vorteil von Homeschooling, wie man so schön auf Englisch sagt. Nathanael wird seit diesem Jahr zuhause unterrichtet, da wir hier in der Stadt Lae ab der 7. Klasse keine bessere Schulmöglichkeit haben und auch die Orobiga Schule Mitte Jahr schließen wird. Jeden Morgen arbeitet er 30 Minuten an seinem Bibelkurs, wo er sich ein fundiertes Grundwissen über die Bibel aneignet. Nebst den normalen Schulfächern hat er auch Kochunterricht bei Mama. Eine Einladung für die Krokodilfarm hatte auch Platz im Schulprogramm. Das daraus entstandene Biologie-Projekt, das Nathanael ganz selbständig zusammengestellt hat, könnt Ihr auf unserer Homepage unter „Kids“ anschauen.

Die Heimschule bedingt aber auch, dass Nathanael sich den ganzen Morgen seinen Schulbüchern widmet und meist selbstständig Aufgaben erledigt. Dazu hat Katrin seine Schulbücher in Wochenabschnitte aufgeteilt. Es ist für ihn nicht immer einfach, konzentriert bei der Sache zu bleiben. Mitte Jahr wird er mit dem Material von ILS (Deutsche Fernschule für höhere Klassen) weiterfahren und wir sind schon gespannt, wie er damit zurecht kommt.

Am Nachmittag hat er noch mit einem kleinen Projekt angefangen, bei dem er lernen soll, Wissen weiter zu geben. Er hat nach und nach einige Kinder auf der Station zusammengetrommelt, um mit ihnen eine Flötengruppe zu beginnen. Er hat viel Spaß daran und es macht ihm Freude, die Fortschritte der Einzelnen zu verfolgen. Aber er merkt dabei auch, dass es nicht ohne Opfer geht. Es braucht viel Zeit und Geduld und manchmal auch etwas Strenge, damit alles in geordneten Bahnen abläuft. Auch unser Hausmädchen und einige der Grundschullehrerinnen haben sich zur Gruppe gesellt, um etwas Neues zu lernen. Alle üben fleißig, um bald einmal ein Musikstück im Gottesdienst vorspielen zu können.

Ein besonderes Highlight war für ihn, dass er seinen Daddy auf einer Besuchsreise nach Busama begleiten durfte. Sie besuchten dort verschiedene Orte und eine kleine Gemeinde. Mit dabei war Joschi Germer, der uns hier in Lae einen kurzen Besuch abgestattet hat, um die Missionsarbeit ein bisschen kennenzulernen.



Unser Haus in Lae

Auch Manuel Glatzle ist zurzeit in Lae, weil er einen dreimonatigen Teameinsatz macht. Er leistet einen wertvollen Dienst in der Druckerei. Die Kinder genießen es, einen deutschen Nachbarn haben zu haben und freuen sich immer, wenn er zu Besuch kommt.



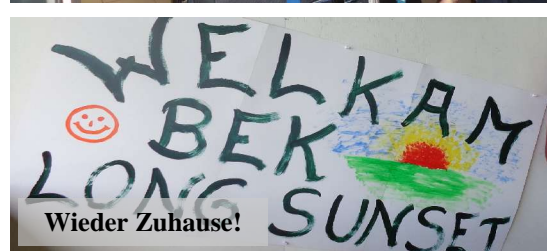
Flughafen Singapur



Flug nach Lae



Ankunft



Besuch in Busama





Julian, Timothy und Samantha gehen in die internationale Schule in der Stadt und es gefällt ihnen recht gut, wobei sie manchmal ein bisschen neidisch sind auf Nathanael. Sie sehen halt hauptsächlich seine Vorteile. Bei den Elterngesprächen waren alle drei Lehrer sehr zufrieden.

Julian geht dieses Jahr in die 6. und somit letzte Klasse. Er liebt den Musik- und Zeichenunterricht.

Timothys Lehrerin meinte: "Timothy ist mein jüngster Schüler, aber er hilft mit seinen Gaben gerne schwächeren Schülern in der Klasse."

Samantha fiel es nach den ersten, aufregenden Schultagen manchmal nicht mehr so leicht, sich morgens von Zuhause zu lösen, weil die Kinder jeden Tag erst um 15:00 Uhr heimkommen. Es war für sie kein leichter Anfang, denn sie konnte weder Englisch reden noch lesen und schreiben, aber mittlerweile kommt sie schon ganz gut zurecht und präsentiert stolz ihre Fortschritte.

Benjamin ist bei seiner Mama und genießt ihre Zuwendung, auch wenn er gerade eine Umorientierung erlebt und am liebsten immer in der Nähe von Papa sein möchte. Er kann sich recht gut ausdrücken und in seinem Wortschatz findet man schon etliche Wörter aus der Pidgin-Sprache. Wir lachen jedes Mal, wenn er unser Hausmädchen mit "moning" (guten Morgen) anspricht und nicht mit "Auntie", wie Kinder hier Erwachsene nennen. Irgendwie hat er da etwas verwechselt.

Wir sind dankbar, dass die Kinder sich in der Schule gut eingelebt haben. Zuhause sind wir noch dran, die Routine wieder zu finden, damit nichts vergessen bleibt. Nach dem langen Schultag bleibt oft nebst Hausaufgaben, Instrument üben und sonstigen Pflichten nicht mehr viel Zeit zum Spielen. Aber ihre Freunde zuhause haben sie nicht vergessen. Immer wieder werden sie im Gebet erwähnt und man merkt, dass der Abschied schon ziemlich weh getan hat. Schön, dass sie per E-Mail und Skype in Kontakt bleiben können.

Bei der Ausreise über Singapur ging alles sehr gut und wir wurden von unserem Team hier in Lae wieder herzlich empfangen. Seit 12. Januar sind wir wieder an unserem Einsatzort in Lae. Unsere Hauptaufgabe ist nach wie vor die Pastorenausbildung an der Bibelschule. Daneben gibt es die Verantwortung der Stationsleitung, Mithilfe in der Literatarbeit und Unterstützung in der Grundschule. Wir werden in den folgenden Rundbriefen immer wieder auf diese Arbeitszweige Bezug nehmen.

Falls ihr aktuelle Gebetspunkte von unserem Ergehen für euch persönlich oder für ein Gebetstreffen sucht, dürft Ihr gerne auf unserer Homepage unter „Gebetsinfos“ nachsehen. Trotzdem wollen wir unsere monatlichen Gebetsmails weiterhin auch per E-Mail verschicken.

Wir freuen uns über euer Interesse an Gottes Arbeit hier in PNG und danken recht herzlich für alle Unterstützung im Gebet. Ganz liebe Grüße aus PNG.

Eure
Torsten & Katrin
Nathanael
Julian
TIMOTHY
Samantha
Benjamin

Zum Schmunzeln: J

Sami: „Ich hoffe, dass ich in Deutschland dann zu meiner Lehrerin nie Misses Frau Schwaderer sage!“

Timmy: "Sami hat also ein neues Fahrrad, Julian hat ein neues und ich hab mein "boring" (langweiliges) altes. J

Jano: "...mein nix-ärmeliges (ärmelloses) T-Shirt."

Jano ist krank und hat erbrochen: "Dann spuck' (erbreche) ich halt nochmal, ich Armer!"

"Wie heißt die Tasche, wo der Urin drin ist?" (Er meint die Harnblase)

Nate: „Ich hab den Wäschemüll gesucht.“



Kochunterricht mit Mama



Manuel und Joschi



Unser Bibelschulleiter, Kenneth

